„Muggafreches“ Kabarett mit dem Mariele

Eine ältere Dame von der Alb mischte den Bleichestadel auf

Das "Mariele von dr Alb" trieb am Faschingssamstag, dem Valentinstag mit ihrem schwäbischen Kabarett die Tränen in die Augen der Besucher beim Historischen Bürgerverein Gundelfingen. Eine Pointe nach der anderen, frivol und "muggafrech".

Das "Mariele", hat als "80-jähriges" Lästermaul mit dem Publikum so manchen Schabernack getrieben. Über Ihre Person informierte sie das Publikum, daß sie früher "a hübsch´s Mädle war und ihr jeder Mann hinterher gepfiffen hat, Heut pfeift nur no dr Wasserkessel".

Seit über 50 Jahren ist sie mit ihrem Karle verheiratet und das sei manchmal eine rechte Last. Ihren Mann Karle habe sie per Zufall kennengelernt: "I han meim Hond pfiffa, aber komma isch da Karle." Doch verheiratet hin oder her: Der Ehering hinderte Mariele nicht daran, mit einigen männlichen Gästen heftig zu flirten.

Außerdem gab sie zu, dem Alkohol nicht abgeneigt zu sein: "Wo früher bei mir a Leber war, isch heute eine Mini-Bar." Und einem Arzt, der bei ihr Wasser in den Beinen diagnostizierte, habe sie geantwortet: "I han koi Wasser in da Gnui, i drink bloß Moschd."

Für einige im Saal hatte das "Mariele" auch kleine Geschenke mitgebracht. Sie verteilte immer wieder Schwarz- und Leberwürste, Blumen, Süßigkeiten und Stofftiere. Teils rankten sich um die Geschenke kleine Fragespiele oder Albernheiten.

Zwischen den Sketchen wurden die Zuschauer von ihr noch mit Textblättern zum gemeinsamen Singen versorgt. Das Rogler-Duo, das den Abend musikalisch hervorragend gestaltete, begleitete dabei auch die Gesangskünste des Publikums auf dem Akkordeon.

Im Mittelpunkt des Programms standen Witze und lustige Geschichten, die sich so auf der Alb zutragen und deftiger Humor. So erzählte das "Mariele", sie sei einmal bei einer Polizeikontrolle zum Pusten in ein Röhrchen aufgefordert worden. Daraufhin habe sie ihr Gebiss herausgenommen und zum Polizisten gesagt: "Do hosch mei Gosch, blas selber."

Einer der Höhepunkte von Marieles Vorstellung, war ihre Suche nach zwei Männern die ihre Strapse, die an einem schon sehr in die Jahre gekommenen Hüftgürtel über ihrer mehrlagigen Unterbekleidung hingen, an Ihre Strümpfe zu clipsen, da diese ständig nach unten rutschten. Nachdem sich keiner freiwillig meldete, wurden von ihr kurzerhand zwei ausgewählt, denen es gelang nach längeren "Fummelversuchen" diesen Wunsch zu erfüllen.

Nach dem gelungenen Faschings-Kabarettabend verabschiedete sich "Mariele" nach einer unvermeidlichen Zugabe, mit anhaltendem Beifall des Publikums.

Anlässlich des Valentintags erhielt jeder Besucher noch einen kleinen Frühlingsgruß aus der Blumen-Tombola mit auf den Heimweg.*(jd)*

DZ 18.02.2015